

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 62.

Donnerstag, 28. Mai 1891

27. Jahrgang.

Bestellungen

auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ für den **Monat Juni**

werden täglich von der Expedition, sowie von allen Postanstalten und Postboten entgegen genommen.

Der Abonnements-Preis pro Monat beträgt **40 Pfg.**

Insertate haben bei der allgemeinen Verbreitung des Blattes in hiesiger Stadt und Umgebung besten Erfolg.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Mai. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag zwischen 12—1 Uhr bekamen zwei Arbeiter in der Klosterstraße über eine Schuldforderung von 5 Mark Streit, wobei der Gläubiger seinem Schuldner mit einer Schusterkneipe einen Stich ins Genick beibrachte. Der Thäter ist verhaftet. Der Verletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

Bei dem am letzten Sonntag stattgehabten Begräbnis des Redakteurs Spangenberg, dessen plötzliches Hinscheiden wir meldeten, hielt Conrad Hausmann eine ergreifende Rede, in welcher er die Verdienste und den Charakter des Verstorbenen in liebevoller Weise würdigte, und legte sodann namens der Volkspartei einen Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife am Grabe nieder. Auch im Namen der Berliner „Freien wissenschaftlichen Vereinigung“ wurde dem Toten ein Nachruf und ein Kranz gewidmet.

25. Mai. Die Maimesse hat heute begonnen. Großer Verkehr war schon heute vormittag in und an der Gewerbehalle bei der Möbelmesse. Zufuhr und Kauflust sind bedeutend, die Preise haben etwas angezogen.

Großes Aufsehen erregt die eben bei Robert Luz in **Stuttgart** herausgegebene neue Brochüre des früheren Hauptmanns Edmund Müller. Sie führt den etwas absonderlichen Titel: „An die deutschen Bundesfürsten, an die deutsche Armee, an das gesamte deutsche Volk! Ein Ausschrei mißhandelter Soldaten deutscher Landeskinde“, und behandelt das Kapitel der Mißhandlungen nach verschiedenen Richtungen.

21. Mai. Wie man hört, hat die tierarzneiliche Hochschule in Stuttgart Strafnage wegen Beleidigung gegen die Redaktion der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagewacht“ erhoben, weil in diesem Blatte die

Zöglinge der Tierarzneischule „Viehstudenten“ bezeichnet worden sind. Auf den Ausgang dieses Prozesses darf man gespannt sein, da im vorliegenden Falle die Beleidigung, wenn eine solche nicht aus der Absicht gefolgert werden will, nicht ganz zweifellos erscheint.

Rottweil, 25. Mai. (Einbringung eines Mörders.) Wegen des im November 1882 auf der Ortsstraße in Mühringen, O. A. Gorb, an dem Hopfenhändler und Kaufmann Josef Buß von Rottenburg verübten Mordes wurde der Bierbrauer Straßer von Balingen als der That dringend verdächtig steckbrieflich verfolgt, jedoch lange ohne Erfolg. Erst vorigen Sommer gelang es, Straßer, der inzwischen in Amerika und sonstigen Ländern war, in Interlaken wegen Diebstahls festzunehmen und deshalb zu 4 Jahren Zuchthaus zu verurteilen, gleichzeitig wurde die hiesige Staatsanwaltschaft von der vorgenommenen Verhaftung unter Einsendung einer Photographie verständigt. Samstag Abend nun fand die Einbringung Straßers in Begleitung zweier Landjäger ins hiesige Amtsgerichtsgefängnis statt. Wie man hört, hat derselbe bei seinem ersten Verhöre vor dem Untersuchungsrichter die That unumwunden eingestanden.

Rottenburg a. N., 26. Mai. In unmittelbarer Nähe des bischöflichen Palais, gerade gegenüber dem k. Oberamt, sind heute Nacht wieder 4 Häuser und einige Scheuern niedergebrannt. Um 11 Uhr ist der Brand ausgebrochen. Hätten wir eine städtische Wasserleitung, so wären wieder nicht so viele Häuser abgebrannt. So aber mußten wir eben warten, bis Wasser vom Neckar heraufgepumpt war. Hätten wir aber die Wasserleitung des k. Landesgefängnisses in solchen Fällen nicht zu sofortiger Verfügung, wie wir sie glücklicherweise haben, so stände in Folge der Brandfälle des letzten Jahres von Rottenburg höchstens noch die Hälfte.

Heilbronn, 25. Mai. Die Obstblüte ist fast überall vorüber, Äpfel- und Birnbäume sind mit einer Masse junger Früchte beladen, so daß man auf ein gutes Obstergebnis hoffen darf.

Gmünd, 24. Mai. Großes Aufsehen erregte gestern Abend die Verhaftung des verheirateten Kassiers der Bezirkskrankenklasse, H. Gassenmayer, von hier. Derselbe hat Quittungen der hiesigen Ärzte und Apotheken im Betrag von 2000 \mathcal{M} gefälscht und das Geld unterschlagen. Verwaltungsaktuar Baur hat einstweilen die Kassführung übernommen.

Gomaringen, 23. Mai. (Bienenschwarm.) Das nach rauhen und regnerischen Tagen wieder eingetretene Frühlingswetter bereitet namentlich den Imkern Freude. Gestern Vormittag erhielt Schullehrer Böß von hier, ein

sehr fleißiger Imker, den ersten Bienenschwarm. Andere Imker hoffen in den nächsten Tagen dasselbe.

Heidenheim, 24. Mai. Hier wurde eine Spielmarke betrügerischer Weise für ein Zehnmarkstück ausgegeben. Die Marke hat genau die Größe genannter Münze, trägt ganz das gleiche Gepräge, nämlich das Bild des Kaisers mit der Umschrift: Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen und ist auf dieser Seite echt vergoldet. Möchte es gelingen, den Verbreiter solcher Fälschate auf frischer That zu erwischen.

Marbach, 22. Mai. Der am Sonntag den 10. Mai über die Markung Steinheim unter Hagel gefallene Wolkenbruch hat einen von der amtlichen Kommission, darunter Landwirtschaftsinspektor Wunderlich aus Heilbronn, geschätzten Schaden von 47,000 Mark verursacht.

Rundschau.

Berlin, 20. Mai. Es sind abermals 14 türkische Offiziere in die preussische Armee eingetreten um hier den Dienst u. s. w. kennen zu lernen und nach ihrer Rückkehr in die Heimat als Instruktoren wirken zu können. Von den Herren waren im türkischen Heere: 2 Colassi (Zwischenstufe zwischen Hauptmann und Major); 7 Hauptleute bzw. Rittmeister; 4 Premierlieutenants und 1 Secondelieutenant. In der preussischen Armee sind sie sämtlich als Secondelieutenants à la suite der Armee angestellt, und zwar mit der Uniform der Truppenteile, zu welchen sie kommandiert sind. Zwei von ihnen kommen ins Reichsland.

Der in der Schweiz verstorbene Rentier Heinrich Schmilinsky setzte seine Vaterstadt Hamburg als Universalerin seines Vermögens von etwa 5 000 000 \mathcal{M} für Wohltätigkeitszwecke ein.

Aus **Karlsbad** wird gemeldet: Ein plötzlich wahnsinnig gewordener Kurgast bestieg in der Nacht das Dach des von ihm bewohnten Hauses und feuerte von dort mehrere Revolvergeschosse ab, durch welche zwei Polizisten verwundet wurden. Die Feuerwehr holte den Wahnsinnigen herab und schaffte ihn in ein Krankenhaus.

Wien, 25. Mai. Die Neue Freie Presse meldet aus Jassy, Königin Natalie sei direkt nach Odessa durchgereist.

Brüssel, 24. Mai. Kaiser Wilhelm trifft am 10. Juni in Begleitung des Reichskanzlers v. Caprivi hier ein. — Infolge des immer noch nicht beendigten Ausstandes errichten 4 große belgische Establishments besondere Werke im Auslande. Coderill entließ 500 Arbeiter, die sich bei dem Ausstand besonders hervorgethan.

Paris, 25. Mai. Eine heute Nacht stattgehabte von etwa 4000 Personen besuchte Versammlung von Bediensteten der Omnibusgesellschaft beschloß einstimmig, heute den Ausstand zu beginnen.

Paris, 26. Mai. Vor dem Depot der Omnibusgesellschaft auf dem Boulevard Bourdon kam es zu einem heftigen Zusammenstoß. 500 Streikende griffen die ausfahrenden Wagen an. Die begleitende Polizeimannschaft kam zum Handgemenge, wobei die Polizisten wegen ihrer geringen Anzahl weichen mußten. Kutscher und Kondukteur eines Wagens, worin Polizisten befindlich waren, wurden blutig geschlagen. Mehrere Unruhestifter wurden verhaftet.

Kaufanne. Eine vor 3 Jahren vom Fuße der Dent de Morcles bis 1 Kilometer oberhalb des Dorfes gleichen Namens (Kanton Waadt) heruntergestürzte mächtige Lawine, die unterwegs über 3000 Tannen und Fichten entwurzelt und durch den bloßen Luftdruck einen ganzen Wald zerstört hatte, ist erst jetzt vollständig verschwunden, hat also drei volle Jahre Stand gehalten. Sie hatte 600 m Länge, 60 m Breite und 22 m Höhe, was 80 000 m ausmacht. Dieser Tage ist im gleichen Thale eine Lawine von ähnlicher Größe heruntergekommen.

Petersburg, 24. Mai. Vor einigen Tagen traf hier ein Engländer namens White ein. Derselbe soll im Auftrage des Baron Hirsch Verhandlungen mit der Regierung wegen der Auswanderung der russischen Juden nach der argentinischen Republik einleiten. White hat die Weisung, sich direkt an den Oberprokureur Probedonoszew zu wenden, der ihn aber vorläufig nicht empfieng. Hier besteht die Ansicht, daß die Sendung Whites ohne Erfolg bleiben werde.

London, 26. Mai. „Standard“ meldet aus Shanghai: Die christlichen Missionshäuser in Nanking wurden von dem Böbel gestürmt und geplündert, die Insassen sind mit Mühe dem Tode entgangen. Es liegt voraussichtlich Ansfistung geheimer Gesellschaften zur Christenverfolgung vor.

London, 24. Mai. Am Donnerstag haben 5000 Schneidergesellen die Arbeit niedergelegt. Dieselben verlangen bessere Werkstätten, sowie eine gleichmäßige Arbeitszeit.

Sofia, 26. Mai. Der „Agence Balcanique“ zufolge wurden bedeutungslose Unruhen im Bezirk Tartar Bazardzil durch die Verweigerung der Schafsteuer hervorgerufen. Die Pomaken griffen den Steuereinnahmer und Gensdarmen an und als ein von der Behörde requirirtes Bataillon eintraf, wurde es mit Schüssen empfangen. Die Soldaten feuerten und töteten einen Pomaken. Ein Gensdarm wurde verwundet.

Konstantinopel, 24. Mai. Der Sultan gestattete den aus Korfu flüchtenden Juden, sich in Albanien, vornehmlich in Janina, anzusiedeln und Ländereien zu erwerben.

In **Neu Chekier** (Klein-Asien) hat ein Erdbeben furchtbare Verheerungen angerichtet. 28 Häuser sind zerstört und 50 so beschädigt worden, daß sie unbewohnbar sind. Die Insassen hatten sich vorher unter freiem Himmel geflüchtet.

Lorenzo Marques, 25. Mai. Am Hungertode erfolgte infolge des Vorrückens der Portugiesen auf Fort Salisbury ein Zusammenstoß mit den Engländern. Die Letzteren schossen auf die Portugiesen auf eine Entfernung von 20 Metern vom Fort, töteten 7 und verwundeten 10.

New-York, 26. Mai. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika gedenken angesichts des andauernden Fremdenzuzusses die Gesetze

gegen die Einwanderung durchzuführen, und werden eine Kommission zur Einziehung von Erkundigungen nach Europa senden, deren Bericht im Dezember dem Kongreß vorgelegt werden soll.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach amerik. Motiv frei bearbeitet v. A. Geisel.
(Fortsetzung.)

Daß dies in keiner Weise korrekt war, wußten sowohl Alice, als ich sehr genau, aber sie sah daß ich Feuer gefangen hatte und fühlte Mitleid mit mir, denn wir waren immer gute Kameraden gewesen. Daß es noch am Abend für sie ein gehöriges Donnerwetter Seitens ihrer stolzen Mutter gab, hatte sie mir später lachend eingestanden und auch Lily mußte die Rache der Dame empfinden, denn sie ward nicht wieder aufgefördert, im Winterlichen Hause zu spielen. Auch in andern Gesellschaften sah ich sie nur noch selten und ich konnte nie mehr mit ihr sprechen — es war gerade, als ob sich alle wieder mich verschworen hätten, um mich von Lily fern zu halten. Aber der Zufall kam mir zu Hilfe. — Als ich eines Abends spät nach Hause ging, hörte ich einige Betrunkene lachen und huteln, und bald bemerkte ich, daß sie sich bemühten, eine einzelne Dame, die eilig durch die stillen Straßen schritt, einzuholen. Selbstverständlich beschleunigte ich gleichfalls meinen Schritt, und in dem Augenblick, in welchem der eine der Verfolger seine Hand auf den Arm der Dame legte, traf ihn ein heftiger Faustschlag, der ihn zu Boden streckte. Die beiden andern ergriffen die Flucht und während ein zufällig des Weges kommender Nachtwächter, welchen ich von der Sachlage verständigte, den Trunkenbold, der sich langsam erhoben hatte, zur nächsten Wachtstube geleitete, damit er dort seinen Rausch ausschläfe, beschäftigte ich mich mit der Dame, die vor Schrecken ohnmächtig geworden war.

„Natürlich, dergleichen ereignet sich stets im passenden Augenblick,“ brummte Herr Wapping; der junge Mann aber fuhr unbeirrt fort:

„Zu meiner freudigen Ueberraschung erkannte ich Fräulein Maitland, sie erholte sich glücklicherweise bald und nannte mir ihre Wohnung. Auf dem Wege dorthin teilte sie mir unter Thränen mit, sie habe wieder in einer Gesellschaft zum Tanz gespielt und es sei so spät geworden, daß sie keinen Weg mehr gefunden habe. — Daß ich am nächsten Tage einen Besuch bei Fräulein Maitland machte, um zu fragen, ob der Schrecken keine üblen Folgen für sie gehabt, wirst Du nur begreiflich finden; seitdem habe ich den Weg zu Lily's Wohnung öfter gefunden,“ schloß Fritz mit schelmischem Lächeln, — „und so — aber da sind wir, Onkel.“

Sie standen vor einem kleinen netten Hause; ein sauberes Dienstmädchen öffnete und führte die Herren in ein einfach möbliertes Zimmer, worauf sie Fräulein Maitland benachrichtigte. Im nächsten Augenblick erschien das junge Mädchen; ihr liebliches, frisches Gesichtchen war wie in rosiges Blut getaucht, als sie Fritz begrüßte, und der Advokat dachte bei sich, es sei gar nicht unnatürlich, daß der junge Mann sich in die hübsche Kleine verliebt habe.

Fritz stellte jetzt Herrn Wapping als seines und seines Vaters ältesten Freund vor; Fräulein Maitland reichte dem alten Herrn ihre hübsche, weiße, kleine Hand und bald war die Unter-

haltung im besten Gang. Herr Wapping wußte mit vielem Geschick das Gespräch auf Lily's musikalisches Talent, von dem er vorgab, schon viel gehört zu haben, zu lenken, und nachdem das junge Mädchen ihm bereitwillig etwas vorgespielt, fragte er sie, wer ihren Musikunterricht geleitet habe. Lily erwiderte, ihre Tante, Fräulein Maitland, die auf einem Gute, nicht weit von Richmond, gewohnt, habe sie in der Musik, wie in allen andern Fächern, von den besten Lehrern unterrichten lassen, und während das junge Mädchen sprach, lauschte der Advokat aufmerksam nicht nur ihren Worten, sondern auch ihrer Stimme. Dieselbe klang ihm so bekannt und doch wußte er, daß er noch nie mit Lily zusammengetroffen sei. Als er eine diesbezügliche Bemerkung machte, meinte Fritz scherzend, ihm sei es ebenso ergangen, und dann bat er das junge Mädchen, dem Advokaten möglichst genau Alles mitzuteilen, wessen sie sich aus ihrer frühesten Kindheit und Jugend erinnere. Lily blickte den jungen Mann verwundert an, Herr Wapping aber sagte ernst und freundlich:

„Liebes Fräulein — mein junger Freund hier hegt festes Vertrauen zu meiner Kombinationsgabe, die, wie er behauptet, das Privileg aller Advokaten ist, und so ist er zum Beispiel fest davon überzeugt, daß ich im Stande sein werde, aus dem Wenigen, dessen Sie sich von früher erinnern, zu erraten, welcher Familie Sie entstammen etc. Also stellen Sie mich immerhin auf die Probe; verschweigen Sie mir nichts, wenn Sie es auch für unbedeutend halten, und bedenken Sie, daß eine jede Kette aus vielen einzelnen, mitunter recht kleinen Gliedern besteht. Fehlt eines dieser Glieder, dann ist die Kette unvollständig; also sprechen Sie ohne Scheu und überlassen Sie es mir, die Wichtigkeit oder Unwichtigkeit der einzelnen Thatsachen zu beurteilen.“

Lily Maitland blickte verwundert und ungeschlüssig auf den alten Herrn und dann auf dessen Begleiter, als aber Fritz aufmunternd sagte:

„Sprich ohne Scheu, Lily — Onkel Wapping ist unser Beider bester Freund,“ da befaß sie sich nicht länger, und begann von ihrem früheren Leben zu berichten.

„Meine ersten Erinnerungen sind mit kleinen, prächtig geschirrten Pferden, zierlichen Wagen und gepuzten Kindern verknüpft,“ sagte sie lächelnd; „ich sehe mich mit Gold und Flitter behängt, in einem Circus, — ich hatte eine kleine Peitsche und trieb zwei, vor ein schönes, kleines Wägelchen gespannte Ponies über die Bahn. Man warf mir von allen Seiten Blumen und Bonbons zu. Die Musik spielte lustige Weisen, und ich war vergnügt und glücklich. Ich habe die Empfindung, als müßte ich jahrelang in diese Weise gelebt haben, aber ich weiß wohl, daß dem nicht so sein kann, denn Tante Maitland hat mir oft gesagt, ich sei, als sie mich bei sich aufgenommen, jedenfalls nicht älter als vier, höchstens fünf Jahre gewesen.“

„Und wann kamen Sie zu der Dame, deren Name Sie jetzt führen?“ fragte Herr Wapping lebhaft.

„Im letzten Jahre des Bürgerkrieges. Etwa zehn Stunden von hier entfernt liegt die Besitzung Tante Maitland's und ganz in der Nähe derselben fand damals auch ein Gefecht statt. Die siegreichen Truppen der verbündeten Nordstaaten verfolgten die zersprengten feindlichen Schaaren und ein Reitersmann brachte mich dem alten Fräulein Maitland und hat sie, für das verlassene Kind, welches er am Rande eines kleinen Gehölzes gefunden, Sorge zu tragen. „Die Kleine sei

auch augenscheinlich krank; sie habe beständig geschrien und gezuht, als ob sie Schmerzen empfinde," berichtete er weiter; Fräulein Maitland nahm mich in ihre Obhut und der Mann beilte sich, seine Gefährten, die inzwischen weiter geritten waren, wieder einzuholen. — Da keine Menschenseele sich nach meinem Verbleib erkundigte und auch alle Ermittlungen, welche Fräulein Maitland veranlaßte, erfolglos blieben, so beschloß die Dame, mich zu behalten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Die Gefährlichkeit des Telephons während des Gewitters wird durch eine Mitteilung dargethan, welche der „Zgl. Adsch.“ von Seiten eines praktischen Arztes in Berlin zugegangen ist; derselbe schreibt: „Während des Gewitters am jüngsten Freitag wurde ich zu einem Patienten gerufen, der angeblich vom Blitz getroffen war. Der junge Mann, Angestellter einer Fabrik in der Reichenbergerstraße, hatte während des Gewitters den Fernsprecher benutzen wollen, hatte aber (der Betrieb ist, wenn ich nicht irre, beim Gewitter eingestellt) keine Antwort erhalten. Als er eben den Apparat vom Ohr entfernen wollte, erhielt er einen heftigen Schlag, der ihn fast zu Boden warf. Eine zweite in demselben Raum anwesende Person sah, wie aus dem Apparat ein starker elektrischer Funke herausfuhr und seinen Weg durch das offen

stehende Fenster nahm. Als ich den Patienten sah, war er nur mit Mühe im Stande, einige Schritte zu gehen, seine Glieder zitterten heftig, seine Sprache war zögernd, die Gesichtsfarbe sehr blaß, er klagte über heftige Kopfschmerzen. Heute ist der Patient wieder ganz hergestellt.

— Weise Stadträte. In einer Stadt faßte jüngst das Kollegium der Stadträte einen Beschluß in drei Paragraphen, die also lauteten: 1. der Bau eines neuen Gefängnisses wird genehmigt 2. das neue Gebäude soll aus den Materialien des alten Gefängnisses hergestellt werden 3. bis das neue Gefängnis fertig ist, soll das alte in Gebrauch bleiben. (Das ist „weise“)

Gemeinnütziges.

— Sammelt Pilze! Millionen von Pilzen verwesen in unseren Wäldern die mancher armen Familie nahrhaftes und schmackhaftes Gemüse liefern würden. Die Schuld daran trägt die Unkenntnis der guten, ehbaren Pilze und die Furcht vor giftigen. Von einem Menschenfreunde wissen wir, daß er der Schule seines Ortes plastische Abbildungen dieser häufigsten Pilze als Anschauungsmaterial schenkte. Solches Vorgehen wird hoffentlich Nachahmung finden, aber immerhin ist das kein ganz billiger Weg für unseren Zweck. Billiger ist die Anschaffung von Leifäden mit farbigen Bildern, die man in jeder Buchhandlung erhalten kann.

— Gegen die Geißeln der Wohnungen, wie Wanzen, Motten, Küchenläser nimmt das „Thurmelin“ als Vertilgungsmittel die hervorragenste Stelle ein. Dasselbe wurde bereits 2 mal auf Ausstellungen ausgezeichnet und schon Millionen von Hausfrauen haben sich von der ausgezeichneten Wirkung dieses Ungeziefermittels überzeugt. Auch gegen das Ungeziefer unserer Haustiere ist „Thurmelin“ nachweisbar das beste Mittel.

Pfarrer Seb. Kneipp in Wörishofen, der berühmte Hydropath, hat ein neues Buch über die Erziehung und Ernährung des Kindes verfaßt.

Die ausschließlich autorisierte Firma Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg fabrizirt für die Ernährung genau nach den Angaben des berühmten Wasserdoktors Seb. Kneipp desse Kraftnährmittel, welche bei dem Gesunden wie Kranken sensationellen Erfolg errungen haben. Insbesondere das Krautmehl für Magenleidende und das Kindernährmehl für den schwachen, zarten Körper des Kindes sind geradezu vorzügliche naturgemäße Heil- und Kräftigungs-Produkte.

Burkin, reine Wolle, nadelfertig
ca. 140 cm br. á M. 1.95 Pf. pr. Met.
versenden direkt jedes beliebige Quantum
Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Württembergische Sparkasse in Stuttgart.

Umwandlung von Einlagescheinen Lit. C. & D.

Die Inhaber von Einlagescheinen Lit. C. (Rand teils rot, teils schwarz), und D. (Rand grün), werden aufgefordert, dieselben zur kostenfreien Umwandlung in die neuen Scheine Lit. E. (blau) bei der nächsten Agentur mit den etwa bereits in ihren Händen befindlichen Scheinen Lit. E. zu übergeben.

Einleger, welche bloß Scheine Lit. E. besitzen, werden von dieser Aufforderung nicht betroffen.

Der erste Vorsteher: **Ostertag.**

FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

- | | | |
|----------------------|-----------------|--------------------|
| Portiärenstoffe, | Handtücher, | Fertige Schürzen, |
| Bett-Vorlagen, | Tischtücher, | Tricottailen, |
| Sopha-Vorlagen, | Servietten, | Corsette, |
| Tisch-Teppiche, | Leinwand, | Corsettschoner, |
| Kommodedecken, | Bettbarchent, | seidene Tücher, |
| wollene Bettdecken, | Drilch, | Cachenez, |
| Läuferstoffe, | Bettfedern, | Taschentücher, |
| Linoleum, | Flaum, | Cravatten, |
| Marquisendrill, | Damast, | Herrenkragen, |
| Möbelstoffe, | Piqué, | Vorhanghalter |
| Rouleauxstoffe, | Cretoné, | Kinderkittelchen, |
| Wachs- & Ledertuche. | Schürzenstoffe. | Bettüberwürfe etc. |

Unterzeichneter hat einen bereits noch neuen **Feuerwehr-Offiziers-Rock** sowie einen noch gut erhaltenen **Schwarzen Rock** im Auftrag zu verkaufen.
Fr. Treiber, Schneider.

Ein grauer Filzhut

wurde letzten Sonntag in einer hiesigen Wirtschaft verwechselt.

Umzutauschen in der Expedition d. Bl.

Schreibmappen

in hübscher Auswahl, schon von 1 Mark an, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

1000 Witze

pikant, originell, neu, 32 Seiten gross Format, mit vielen Illustrationen. 1 Mark in Marken. **W. HOLDORF, LEIPZIG.**

Hanf-Couvert mit Firmendruck, liefert in den verschiedensten Qualitäten **Chr. Wildbrett.**

Thüringer Kunstfärberei und chemische Wäscherei Königsee.

Anerkannt vorzügl. Leistungen — Neueste Musterkarten moderner Farben. — Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (ohne Portozuschlag!) bei **Bertha Schuh, Wildbad.**

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel

fabrizirt von der **alleinberechtigten** Firma

Brod- u. Zwiebackfabrik Augsburg. A.G.

Niederlage bei **Fr. Funk**, Conditor, Wildbad.

A. SCHMIDT,

Königl. württ. Hofphotograph

erlaubt sich einem sehr geehrten Publikum anzuzeigen, dass sein **neu** und aufs elegantest eingerichtetes Atelier wieder



geöffnet

ist und ladet zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein, unter Zusicherung von nur **besten** und **künstlerisch** ausgeführten Arbeiten.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, in **Leder, Latsing, Plüsch** und **Cordnetz** in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Insbesondere empfehle für Arbeitsleute **rindled. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel, Holzschuhe** mit Filzfutter. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt. Hochachtungsvoll

Wilh. Luz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.

Verkaufs-Lokal 1 Treppe hoch.

BIER-
und
Wein-Etiquetten

Speise u. Weinkarten etc. liefert billigst

Chr. Wildbrett's
Buchdruckerei.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Remmbach, Kollwasser, Gütersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevel gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark** erhalten.

Graf v. Dillen-Spiering.

Wetzel.

Klump.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Anfang nächsten Monats beginne einen neuen

Cursus im Englischen,

woran auch Töchter teilnehmen können, und nehme Anmeldungen entgegen.

Reallehrer **E. Fein.**

Schon 2 mal prämiirt!

Gesetzlich geschützt!

Nachahmungen strafbar!



Godfeind

der Schwaben- u. Rissen-Mäfer, Wanzen, Kackerladen, Läuse, Flöhe, Stiegen, Ameisen, Blattläuse.

Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Schwaben, übertrifft Camfer u. Nastalin weitaus.

Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 S., 1 M., 2 M. u. 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln zc. als **Thurmelin** ist Betrug!

Neu! Thurmelinspritze ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S.; Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch. 20 S.

Singig und allein echt zu haben in **Wildbad** bei **Fr. Treiber**,

in **Calw** bei **Carl Sadmann**,

in **Gernsbach** bei **Ferd. Gerber**,

in **Neuenbürg** bei **W. Fieß**,

in **Pforzheim** bei **A. Prestinari**.

Gesetzl. geschützt!

Tietzes Muehein
RADIKALVERTILGUNGSMITTEL
gegen **Fliegen**
Motten, Schwaben etc.

ROTE BEUTEL 10 25 50 Preiing

Man achte auf die **Germaniamarke**.

In Wildbad bei **C. W. Bott**.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen oder Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbildungen in Originalgröße versehene Muster-Album von **Brüder Oettinger** in **Ulm a. D.** Wiener Rauch-utensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

